

Sol LeWitt
1 + 1 = 1 Million, Curated by Tom Sachs
Vito Schnabel Gallery St. Moritz
15. Februar - 11. März, 2018

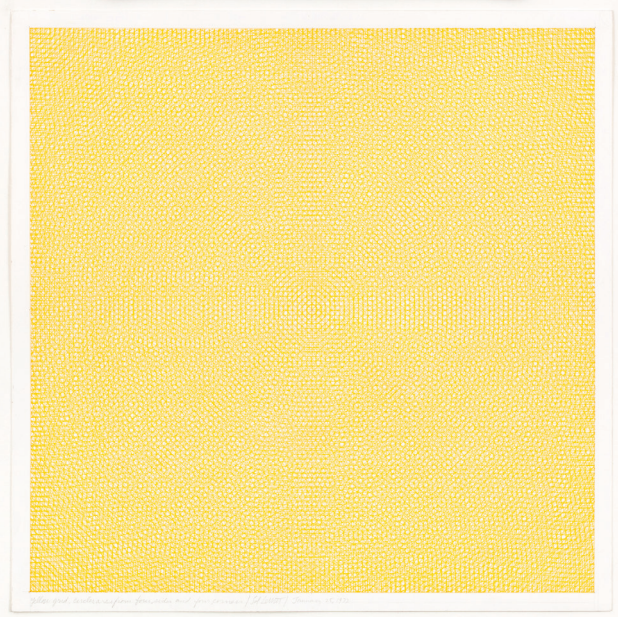


Bild: Sol LeWitt, *Yellow Grid, Circles and Arcs From Four Sides and Four Corners*, 1972, ink on paper, 18 5/8 x 18 9/16 x 1 5/16 inches (47.3 x 47.1 x 3.3 cm). © 2018 The LeWitt Estate / Artists Rights Society (ARS), New York. Courtesy Paula Cooper Gallery, New York and Vito Schnabel Gallery, St. Moritz. Photo: Steven Probert.

St. Moritz, Schweiz - Beginnend am 15. Februar präsentiert die Vito Schnabel Gallery *1 + 1 = 1 Million*, eine Ausstellung von Tom Sachs organisiert, um bedeutende Werke des amerikanischen Konzept-Titans Sol LeWitt (1928-2007) in den Mittelpunkt zu stellen. Sachs und LeWitt verband eine enge Freundschaft, die in den letzten Jahren des betagten Künstlers bestand. Mit einer grossformatigen Wandzeichnung aus dem Jahre 1978 und 19 brillanten gerahmten Papierarbeiten ab 1970, entführt Tom Sachs die Besucher in Sol LeWitts' karrierelange Erforschung von Urheberrecht und die Mittel, durch welche dieses definiert werden kann. Der Fokus der Ausstellung liegt auf drei von LeWitts' 35 Stellungnahmen aus dem Jahr 1969 mit dem Titel *Sentences on Conceptual Art*¹. Besonders hervorgehoben wird dabei das unbeschreiblich poetische Ergebnis, das daraus resultiert, wenn diese Idee bis zu einem logischen Extrem erforscht wird.

1+1 = 1 Million ist bis 11. März zu sehen.

Tom Sachs über Sol LeWitt
Januar 2017
New York City

Die Griechen verstanden es - Teile unser Bewusstsein in Zwei: rational und irrational. Die Römer haben es vermässelt, indem sie diese Dualität als Gott gegen Teufel repräsentierten. Vielleicht würde eine esoterischere Lektüre der Bibel eine empfindsamere und genauere Sicht auf die menschliche Verfassung bringen, doch dies ist natürlich schwieriger an vielbeschäftigte arbeitende Menschen zu verkaufen als Gut gegen Böse. Die Dualität des Menschen lebt seit Jahrtausenden in der Mythologie, Philosophie, im Theater und in der Kunst. Und doch ist uns die Fähigkeit, als Individuen diese beiden Ebenen gleichzeitig zu besetzen, erhalten geblieben.

In der Kunst finden sich viele Dualitäten, die dieses reduktionistische Verständnis unterstützen: an Caravaggio erinnert man sich in seinen Gemälden, wie auch in seinem Leben nur als Bacchus. Picasso, der ultimative Dionysos. Pollock wird zur Natur und ihrem ganzen Chaos. Rationales Denken wird den Rationellen und Intellektuellen zugeschrieben: da Vinci, Duchamp, und dem Universum der Konzeptkunst.

Diese Künstler waren jedoch grosse Denker und voller Leidenschaft. Es liegt an den Einschränkungen der Sprache und der Unfähigkeit deren Anwender, simultane Widersprüche zu vermitteln, dass diese Männer als rein logisch oder intellektuell abgestempelt wurden, wenn sie doch in Wirklichkeit beides sind.

Sol LeWitt's „Sentences on Conceptual Art“ gelten als Manifesto zur Anwendung von Logik und Intuition um die Muse aus dem Äther zu locken. Um die Magie im Unbekannten zu finden, konstatiert er: „Der Künstler ist ein Mystiker“². Wenn man diese Strenge in einem irrationalen Akt anwendet gewinnt man neue Information, aber nur wenn die Idee bis zum Ende verfolgt und die Taktik nicht mittendrin verändert wird.

¹Konzeptkünstler sind eher mystiker als rationalisten. Sie ziehen Schlüsse, die mit Logik nicht zu ziehen sind.

⁵ Irrationale Gedanken sollten absolut und logisch verfolgt werden.

⁶ Wenn ein Künstler auf halber Strecke zur Ausführung des Werks seine Meinung ändert, kompromittiert er das Ergebnis und wiederholt vorangegangene Ergebnisse.

² Mystisch ist ein Schimpfwort, da es voller Unbekanntem steckt, und wird deshalb als Hexerei abgetan. Es ist schwierig für Erwachsene (da ihnen das Verständnis für die Bedeutung dieses Wortes abhandengekommen ist) Kindern die Kultivierung der Intuition näher zu bringen (da bei diesen das Verständnis dafür schon da ist).

Sol LeWitt
1 + 1 = 1 Million, Curated by Tom Sachs
Vito Schnabel Gallery St. Moritz
15. Februar - 11. März, 2018

Sol geht an die Kunst mit der leidenschaftlichen Neugierde einer jungen Person heran, die dabei ist, die Beherrschung der geometrischen Sprache zu erlernen. Sol wendet Mathematik in der Art und Weise an, wie es Pythagoras seinerzeit getan hat, unflexible Regeln beachtend, bis aufs Äusserste gefordert durch den Versuch anhand jeglicher möglichen Permutation einen Durchschlupf ins Unendliche zu finden. Sein Werk wendet die Strenge eines formellen mathematischen Lehrsatzes an. Diese Arbeitsweise erlaubt es möglichen unendlichen Permutationen innerhalb dieser strengen Struktur in den Bereich des Mystikers/Mystischen zu treten. Sol wendet um zu kreieren ein System an, welches auf den ersten Blick komplett streng und formal erscheint, währenddessen er dabei ist, dieses System mit dem Potenzial unendlich vieler möglichen Möglichkeiten leise zu unterwandern.

Wahrhaftig, das Kennzeichen eines Narren oder eines Genies. In Sols Fall würde ich tatsächlich für beides argumentieren. Mit seinen Wall-drawings ist Sol jenseits des Jenseits gegangen, indem er sich selbst aus der Gleichung subtrahiert und es jedem Individuum ermöglicht, zu der Kreation addiert zu werden. Der ganzen Welt zu ermöglichen selbst der Schöpfer zu sein ist vielleicht die irrationalste rationale Überlegung die je erdacht wurde. Der Nachweis dieser Arbeit, mit Stil und Eleganz präsentiert, ist seine Kunst.

Sol LeWitt's Arbeiten aus den 70ern verkörpern was Lucy Lippard als „Dematerialisierung der Kunst“ beschreibt, eine Zeit in den frühen 70ern, in der Künstler, nachdem sie alle scheinbaren Möglichkeiten, formale Kunst zu schaffen, erschöpft hatten, den Sinn im performativen Akt des Kunst-Erschaffens an sich entdeckten. Indem sie die Absicht ihrer Taten codierten oder in Worte fassten, erschufen diese Künstler die konzeptionelle Kunst.

LeWitt's werk repräsentiert genau diese geschichtliche Epoche und die Anstrengungen vieler Künstler in den Vereinigten Staaten und Europa. Diese strategische Saat ist in den letzten fünfzig Jahren herangewachsen und hat verschiedenen Künstlern dazu verholfen, Früchte zu tragen. Wenn man eine solche extreme Strenge auf einer vielleicht scheinbar kapriziösen Idee anwendet, ist seriöse Kunst möglicherweise das Ergebnis. Wenn wir uns an einer Idee festhalten und nicht auf halber Strecke das Pferd wechseln, gelingt es uns vielleicht, die Muse aus dem Äther zu locken.

Die gegenwärtige Ausstellung beinhaltet Werke, die Sol LeWitts mystische Anwendung von Mathematik offenlegen, die es ihm erlaubte unermüdlich eine rationale irrationale Idee bis zu deren irrationalen rationalen Konklusion, zu verfolgen, nämlich das 1+1=1 Million.

**In der Schule lernen wir: eins plus eins gleich zwei. Im Atelier lernen wir: eins plus eins gleich eine Million. Wir müssen genau die richtigen „falschen“ zwei Dinge wählen, um diese explosive Kombination zu erzielen. Dies können wir nur erreichen, wenn wir lernen uns selbst zu akzeptieren und zu vertrauen, sodass wir den Mut haben, die richtige „falsche“ Entscheidung zu treffen. Einige nennen dies Intuition. Etwas was nur impulsiv oder in einem Zustand vollkommener Klarheit erlangt werden kann.*

Für Presseanfragen kontaktieren Sie bitte:
Andrea Schwan / info@andreaschwan.com / +1 917 371 5023